

Wiesaer tourt nach Gold nun rund um Zschopau

Marcel Teucher hat zum Extrem-Enduro namens „Sea to Sky“ sein Ziel erreicht. In der Türkei schaffte er es mit seiner Maschine bis nach oben.

VON THOMAS SCHMIDT

KEMER/WIESA – Das Goldfinish beim „schönsten Hard-Enduro-Event der Saison“ zu erreichen, ist geglückt. „Noch nie war bei ‚Sea to Sky‘ das Fahrerfeld so hochkarätig aufgestellt wie diesmal“, sagte der Pilot. Davon unbeeindruckt starteten er und der Annaberger Felix Bräuer am Strand von Kemer.

„Da sich viele in unfairer Weise nicht nach dem Quali-Ergebnis für den Hauptlauf eingereiht hatten, mussten wir aus der zweiten Reihe starten. Somit verloren wir am Anfang viel Zeit“, wettete Teucher. Der 27-Jährige kämpfte sich auf Rang 35 vor, dann wurde es in der Waldetappe schwieriger. Bei den zwei Erzgebirgern lief es nicht wie erhofft: Teucher produzierte schwerwiegende Fehler und kam zunächst nur auf Platz 46, Bräuer rangierte noch zehn Ränge dahinter.

Am Sonntag, als es auf den Gipfel gehen sollte, kamen Kreislaufprobleme dazu. „Ich musste sogar meinen Schutzprotektor ausziehen, die Hitze staute sich darunter“, schilderte Teucher die Bedingungen. Je höher er auf den Berg Tahtali kam, desto besser meisterte er die Strecke:

„Bei Halbzeit war ich mir sicher, dass ich es schaffen werde.“

Bräuer hatte Ähnliches vor. Mit seinem Zweitakter lief bis zum letzten Checkpoint alles nach Plan. „Dann bin ich gestürzt und habe unglücklicherweise das Kühlwasser verloren“, so Bräuer. Zwar fuhr er langsam weiter, um den Motor nicht zu überhitzen, doch die verfügbare Zeit von sieben Stunden reichte nicht. „Aber: Nächstes Jahr versuche ich es wieder“, so der 27-Jährige.

Teucher hingegen schaffte erneut die Zielankunft auf dem Tahtali. „Für mich bedeutet das die dritte Goldmedaille beim dritten Start an der türkischen Riviera“, sagte der Wiesaer stolz. Nun will er beim Enduroklassiker „Rund um Zschopau“ mitmischen. In einer Woche ist es soweit. (mit enis)



Beim Rennen „Redbull Sea to Sky“ hatte Marcel Teucher auf dem Weg zum dritten Gipfelsturm viele Hindernisse zu meistern.

FOTO: DENIS GÜNTHER